

**Beschlussempfehlung und Bericht**  
**des Rechtsausschusses (6. Ausschuss)**

**Übersicht 6**  
**über die dem Deutschen Bundestag zugeleiteten Streitsachen**  
**vor dem Bundesverfassungsgericht**

Der Bundestag wolle beschließen,  
von einer Stellungnahme und/oder einem Verfahrensbeitritt zu den in der anliegen-  
den Übersicht aufgeführten Streitsachen vor dem Bundesverfassungsgericht abzuse-  
hen.

Berlin, den 26. Juni 2024

**Der Rechtsausschuss**

**Elisabeth Winkelmeier-Becker**  
Vorsitzende

<u>Lfd. Nr.</u>	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
<u>20/79</u>	1 BvL 1/24	Konkrete Normenkontrolle	<p>Verfahren zur verfassungsrechtlichen Prüfung,</p> <p>ob es mit der aus Artikel 2 Absatz 2 Satz 1 Grundgesetz folgenden Schutzpflicht des Staates vereinbar ist, dass § 1906a Absatz 1 Satz 1 Nummer 7 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) in der Fassung des Gesetzes zur Änderung der materiellen Zulässigkeitsvoraussetzungen von ärztlichen Zwangsmaßnahmen und zur Stärkung des Selbstbestimmungsrechts von Betreuten vom 17. Juli 2017 (Bundesgesetzblatt I Seite 2426) für die Einwilligung des Betreuers in eine ärztliche Zwangsmaßnahme die Durchführung der Maßnahme in einem Krankenhaus auch bei solchen Betroffenen voraussetzt, die aus medizinischer Sicht gleichermaßen in der Einrichtung, in der sie untergebracht sind und in der ihre gebotene medizinische Versorgung einschließlich ihrer erforderlichen Nachbehandlung sichergestellt ist, zwangsbehandelt werden könnten und die durch die Verbringung in ein Krankenhaus zwecks Durchführung der ärztlichen Zwangsmaßnahme in ihrer Gesundheit beeinträchtigt werden.</p> <p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschluss des Bundesgerichtshofs vom 8. November 2023 – XII ZB 459/22 –</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Das Verfahren betrifft die Frage, ob das in § 1906a Abs. 1 S. 1 Nr. 7 BGB aF (nunmehr in § 1832 Abs. 1 S. 1 Nr. 7 BGB) verankerte Verbot ambulanter Zwangsbehandlung mit der sich aus der Verfassung ergebenden Schutzpflicht des Staates aus Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG vereinbar ist.</i></p>

<u>20/80</u>	2 BvL 6/19	Konkrete Normenkontrolle	<p>Verfahren zur verfassungsrechtlichen Prüfung,</p> <p>ob § 4 Absatz 1 Nummer 5 Sächsisches Kirchensteuergesetz in der bis zum 1. September 2015 geltenden Fassung mit Artikel 3 Absatz 1 GG vereinbar ist, soweit darin Ehegatten/Ehe nicht mit Lebenspartnern/ Lebenspartnerschaften gleichgestellt werden.</p> <p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschluss des Sächsischen Finanzgerichts vom 24. März 2019 – 5 K 1549/18 –</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Das Verfahren betrifft die Frage der Verfassungsmäßigkeit des sog. besonderen Kirchgelds in glaubensverschiedener Ehe nach dem Sächsischen Kirchensteuergesetz in der bis zum 1. September 2015 geltenden Fassung.</i></p>
<u>20/81</u>	2 BvR 1096/22, 2 BvR 1097/22	Verfassungsbeschwerden	<p>Verfassungsbeschwerden</p> <p>2 BvR 1096/22</p> <p style="padding-left: 40px;">des Herrn (...)</p> <p>2 BvR 1097/22</p> <p style="padding-left: 40px;">des Herrn (...)</p> <p>jeweils gegen § 184I des Strafgesetzbuchs (StGB)</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Die Verfassungsbeschwerden betreffen das Verbot des Inverkehrbringens, Erwerbs und Besitzes von Sexpuppen mit kindlichem Erscheinungsbild gemäß § 184I StGB. Die Beschwerdeführer rügen die Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts in Gestalt des Rechts auf sexuelle Selbstbestimmung (Art. 2 Abs. 1 i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG), des Rechts auf körperliche Unversehrtheit (Art. 2 Abs. 2 GG), des Verbots der Benachteiligung wegen einer Behinderung (Art. 3 Abs. 3 S. 2 GG) sowie des Bestimmtheitsgebots (Art. 103 Abs. 2 GG) durch § 184I StGB.</i></p>
<u>20/82</u>	1 BvR 968/23 1 BvR 1020/23 1 BvR 1507/23 1 BvR 2116/23 1 BvR 2197/23	Verfassungsbeschwerden	<p>Verfassungsbeschwerden</p> <p>1 BvR 968/23</p> <p style="padding-left: 40px;">der Roche Pharma AG</p> <p>gegen § 130a Absatz 1b, Absatz 3a, 130b Absatz 3a Satz 2 bis 9, Absatz 4 Satz 3, § 130e des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V) in der Fassung des Gesetzes zur finanziellen Stabilisierung der gesetzlichen Krankenversicherung vom 7. November 2022 (Bundesgesetzblatt I Seite 1990).</p>

			<p>1 BvR 1020/23</p> <p>der AbbVie Deutschland GmbH und Co. KG</p> <p>gegen Artikel 1 Nummer 2, Nummer 11 bis Nummer 13 und Artikel 4 des Gesetzes zur finanziellen Stabili- sierung der gesetzlichen Krankenversicherung vom 7. November 2022 (Bundesgesetzblatt I Seite 1990).</p> <p>1 BvR 1507/23</p> <p>der kohlpharma GmbH</p> <p>gegen § 130a Absatz 1b, Absatz 3a Satz 1, 130b Absatz 3a Satz 2 bis 9 und § 130e SGB V in der Fassung des Gesetzes zur finanziellen Stabilisierung der gesetzli- chen Krankenversicherung vom 7. November 2022 (Bundesgesetzblatt I Seite 1990).</p> <p>1 BvR 2116/23</p> <p>der Janssen-Cilag GmbH</p> <p>u. a. gegen Artikel 1 Nummer 11a (§ 130a Abs. 1b SGB V) des Gesetzes zur finanziellen Stabilisierung der gesetzlichen Krankenversicherung vom 7. November 2022 (Bundesgesetzblatt I Seite 1990) soweit diese Vorschrift vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 abweichend von § 130a Absatz 1 Satz 1 SGB V in Höhe von 12 Prozent des Pharmazeutischen Unternehmers ohne Mehrwertsteuer vorsieht, den die Krankenkassen von Apotheken zu ihren Lasten abgegebene Arzneimittel erhalten (§ 130a Abs. 1b Satz 1 SGB V).</p> <p>1 BvR 2197/23</p> <p>der Ipsen Pharma GmbH</p> <p>u. a. gegen Artikel 1 Nummer 11a (§ 130a Abs. 1b SGB V) des Gesetzes zur finanziellen Stabilisierung der gesetzlichen Krankenver- sicherung vom 7. November 2022 (Bundes- gesetzblatt I Seite 1990) soweit diese Vor- schrift vom 1. Januar 2023 bis zum 31. De- zember 2023 abweichend von § 130a Absatz 1 Satz 1 SGB V in Höhe von 12 Prozent des Pharmazeutischen Unternehmers ohne Mehrwertsteuer vorsieht, den die Kranken- kassen von Apotheken zu ihren Lasten</p>
--	--	--	---

			<p>abgegebene Arzneimittel erhalten (§ 130a Abs. 1b Satz 1 SGB V).</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Die Verfassungsbeschwerden von fünf Pharmaunternehmen richten sich gegen verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung der Ausgabensteigerung im Arzneimittelbereich (u.a. den erhöhten Herstellerabschlag und die Verlängerung des Preisermoratoriums bis Ende 2026), die mit dem Gesetz zur finanziellen Stabilisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Finanzstabilisierungsgesetz) vom 7. November 2022 eingeführt worden sind, und rügen eine Verletzung ihrer Grundrechte aus Art. 12 Abs. 1 und Art. 3 Abs. 1 GG.</i></p>
<u>20/83</u>	2 BvL 20/17, 2 BvL 21/17	Konkrete Normenkontrollen	<p>Verfahren zur verfassungsrechtlichen Prüfung,</p> <p>ob die Vorschriften zur Beamtenbesoldung im Land Berlin betreffend die Besoldungsgruppen A7 bis A9 in den Jahren 2009 bis 2016 in einer gegen Art. 33 Abs. 5 GG verstoßenden Weise verfassungswidrig zu niedrig bemessen waren.</p> <p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschlüsse des Oberverwaltungsgerichts Berlin-Brandenburg jeweils vom 11. Oktober 2017 (Az.: OVG 4 B 33.12, OVG 4 B 34.12) –</p>
<u>20/84</u>	2 BvR 1796/23	Verfassungsbeschwerde	<p>Verfassungsbeschwerde</p> <p>1 BvR 1796/23</p> <p>des Herrn (...)</p> <p>1. unmittelbar gegen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Beschluss des Bundesgerichtshofs vom 13. November 2023 (NotZ (Brfg) 4/22)</li> <li>b) Urteil des Bundesgerichtshofs vom 21. August 2023 (NotZ (Brfg) 4/22)</li> <li>c) Urteil des Oberlandesgerichts Köln vom 10. Februar 2022 (Not 5/21)</li> </ul> <p>2. mittelbar gegen § 47 Nr. 2 Var. 1, § 48a Bundesnotarordnung</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Die Verfassungsbeschwerde betrifft die Altersgrenze für Anwaltsnotare gemäß § 48a, 47 Bundesnotarordnung. Der Beschwerdeführer rügt die Verletzung seiner grundrechtsgleichen Rechten auf den gesetzlichen Richter aus Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG und auf rechtliches Gehör aus Art. 103 Abs. 1 GG sowie seiner Grundrechte aus Art. 12 Abs. 1 GG und Art. 15, 21 GG und hilfsweise 16 GrCh.</i></p>

**Bericht der Vorsitzenden des Rechtsausschusses, Elisabeth Winkelmeier-Becker**

Der **Rechtsausschuss** hat in seiner 110. Sitzung am 26. Juni 2024 mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und AfD und der Gruppe Die Linke bei Abwesenheit der Gruppe BSW beschlossen zu empfehlen, in den Verfahren, die in dieser Streitsachenübersicht aufgeführt sind, keine Stellungnahme abzugeben und nicht beizutreten.

Berlin, den 26. Juni 2024

**Elisabeth Winkelmeier-Becker**  
Vorsitzende



